



Energie-Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

BUNDESARBEITSKAMMER
PRINZ EUGEN STRASSE 20-22
1040 WIEN
T 01 501 65
www.arbeiterkammer.at
DVR 1048384

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Bearbeiter/in	Tel 501 65 Fax 501 65	Datum
-	WP-GSt/Th/Ni	Josef Thoman	DW 2263 DW 2532	08.11.2016

Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2012 geändert wird (SNE-VO 2012, Novelle 2017)

Die Bundesarbeitskammer (BAK) bedankt sich für die Übermittlung des im Betreff genannten Verordnungsentwurfs und nimmt dazu wie folgt Stellung:

Zum Regelungsinhalt der SNE-VO 2012, Novelle 2017 im Allgemeinen

Die BAK möchte einleitend festhalten, dass eine endgültige Beurteilung der SNE-VO 2012, Novelle 2017 erst nach weiterführenden Erläuterungen durch die E-Control möglich ist. Die BAK behält sich daher eine allfällige ergänzende Stellungnahme für den Regulierungsbeirat (§ 19 E-ControlG) vor.

Der gegenständliche Verordnungsentwurf der Regulierungskommission der E-Control (REK) ist Grundlage für die im Kalenderjahr 2017 anzuwendenden Entgelte für die Systemnutzung der österreichischen Stromnetze (§ 49 EIWOG 2010). Basis für diese Entgeltbestimmung sind die Kosten- und Mengenermittlungen der Energie-Control Austria (ECA), die durch den Vorstand der ECA mittels Bescheid festgestellt wurden (§ 48 Abs. 1 EIWOG 2010).

Vorab möchte die BAK festhalten, dass die wichtigsten Ziele der Regulierung der Stromnetze in der langfristigen Sicherstellung der Versorgungssicherheit sowie in der Leistbarkeit von Energie liegen. Die Netzregulierung muss somit einen kosteneffizienten Netzbetrieb mit ausreichenden Investitionsanreizen für die Netzbetreiber in Einklang bringen. Darüber hinaus soll die Regulierung darauf Bedacht nehmen, dass die Erreichung von gesamtwirtschaftlichen Zielen bestmöglich unterstützt wird. Bei der Überwälzung von geprüften Kosten auf nachgelagerte Netzebenen muss aus Sicht der BAK eine faire Lastenverteilung verwirklicht werden.

Im Hinblick auf Netzebene 7 (Haushalte) erscheinen der BAK folgende Punkte besonders relevant:

- Wie bereits in den vergangenen beiden Jahren werden die Haushalts-Jahrespauschalen auch 2017 deutlich angehoben. Mit dieser geplanten Erhöhung kommt es zu einer Angleichung der Pauschalen auf 30 Euro pro Jahr und Zählpunkt in allen Netzbereichen. Die Erhöhung fixer, verbrauchsunabhängiger Kostenkomponenten benachteiligt KleinverbraucherInnen (Single-Haushalte, AlleinerzieherInnen oder PensionistInnen) überproportional. Aus verteilungspolitischer Perspektive wird dieses Vorgehen von der BAK kritisch gesehen.
- Auf der für Haushalte relevanten Netzebene 7 (nicht gemessen) ändern sich die verbrauchsabhängigen Netznutzungsentgelte gegenüber dem Vorjahr nur gering, mit Ausnahme des Netzbereiches Niederösterreich: Wie bereits im Vorjahr kommt es hier zu einer starken Erhöhung der Netznutzungsentgelte. Die BAK ersucht um weiterführende Erläuterungen zu den Hintergründen dieser Erhöhungen.
- Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich die Kosten für die Netzverluste deutlich reduziert, was von der BAK positiv bewertet wird. Allerdings ersucht die BAK um Erläuterungen im Regulierungsbeirat, wie die Reduktion der Netzverlustkosten auf die einzelnen Netzebenen aufgeteilt wird.
- In den vorangegangenen Jahren wurden günstigere Netznutzungsentgelte für Anbieter von Regelenergie auf den Netzebenen 1 bis 6 eingeführt. Die BAK steht diesen Vergünstigungen nach wie vor kritisch gegenüber und fordert eine umfassende Evaluierung dieser Maßnahme.

Zum Regelungsinhalt der SNE-VO 2012, Novelle 2017 im Einzelnen

§ 4 – Netznutzungsentgelt in Verbindung mit § 6 Z 1 bis 15 – Netzverlustentgelte

Mit dem vorliegenden Entwurf für die Festlegung der Netztarife für das Jahr 2017 kommt es in den überwiegenden Netzbereichen, also bei gemeinsamer Betrachtung der Leistungspauschale, des Netznutzungsentgeltes sowie des Netzverlustentgeltes, zu einer geringen Änderung der gesamten Stromnetztarife. Im österreichweiten Durchschnitt bleiben die Kosten für einen Haushalt (Netzebene 7, nicht gemessen) mit 3.500 kWh Jahresverbrauch gegenüber dem Vorjahr konstant. Diese Tatsache wird von der BAK grundsätzlich begrüßt. Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, kommt es allerdings im Netzbereich Niederösterreich mit einem Plus von 9,1 % zu einer deutlichen Erhöhung der Netztarife. Begründet werden diese Tarife unter anderem mit zusätzlicher Investitionstätigkeit, verbunden mit geringerer Abgabemengengröße, sowie dem Wegfall kostenmindernder Effekte aus den Baukostenzuschüssen der Vergangenheit. Im Hinblick auf die Versorgungsqualität in Österreich, sowie aufgrund der positiven Effekte auf die Beschäftigung, werden seitens der BAK Netzinvestitionen ausdrücklich begrüßt.

Nichtsdestotrotz ersucht die BAK um weiterführende Erläuterungen zu den Hintergründen dieser Entgelterhöhung im Rahmen des Regulierungsbeirats.

Tabelle 1: Veränderung von Leistungspauschale (LP), Netznutzungsentgelt (NNE) und Netzverlustentgelt (NVE) im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr 2016

(Netzebene 7, nicht gemessene Leistung, 3.500 kWh/Jahr)

Netzbereich	LP	NNE	NVE	Gesamt-Jahreskosten (LP, NNE, NVE) 3.500 kWh/Jahr (Euro/Jahr)	Gesamt-Veränderung zum Vorjahr (in %)
Niederösterreich	+16 %	+10 %	-31 %	193	+9 %
Oberösterreich	+22 %	+0 %	-24 %	188	+2 %
Burgenland	+8 %	+3 %	-26 %	186	+2 %
Kleinwalsertal	+20 %	+0 %	-22 %	306	+1 %
Steiermark	+15 %	+1 %	-35 %	209	+1 %
Klagenfurt	+9 %	+0 %	-26 %	161	+1 %
Kärnten	+11 %	-1 %	-11 %	244	-0 %
Tirol	+22 %	-4 %	-15 %	172	-0 %
Linz	+22 %	-4 %	-13 %	141	-0 %
Innsbruck	+22 %	-5 %	-16 %	186	-2 %
Graz	+15 %	-6 %	-27 %	135	-3 %
Salzburg	+15 %	-5 %	-42 %	166	-4 %
Wien	+22 %	-8 %	-38 %	164	-6 %
Vorarlberg	+22 %	-11 %	-30 %	165	-7 %

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren wird auch im vorliegenden Tarifierungsvorschlag die jährliche Leistungspauschale für Haushalte in allen Netzbereichen deutlich angehoben. Mit der vorgesehenen Erhöhung kommt es allerdings zu einer Angleichung der Leistungspauschalen auf 30 Euro pro Jahr in allen Netzbereichen. Die relative Erhöhung der Leistungspauschalen erfolgt je nach Netzbereich zwischen 8 % und 22 % (siehe Tabelle 1). Auch wenn die Erhöhungen der Leistungspauschalen in einer Durchschnittsbetrachtung zu keiner zusätzlichen Belastung der Haushalte führen, weil im Gegenzug die verbrauchsabhängigen Netzentgelte entlastet werden ("Nullsummenspiel") und eine Angleichung von Tarifen prinzipiell begrüßt wird, sieht die BAK die Vorgehensweise aus verteilungspolitischer Perspektive kritisch. Mit der geplanten Angleichung der Leistungspauschale steigt der Anteil der fixen Kosten (Leistungspauschale und Messentgelte) bezogen auf die gesamten Stromnetzkosten auf bis zu 40 % (!). Die Erhöhung verbrauchsunabhängiger, fixer Kostenkomponenten belastet KleinverbraucherInnen (wie Single-Haushalte oder PensionistInnen) nämlich überproportional. Außerdem widerspricht eine stärkere Pauschalierung der Entgelte auch dem Energieeffizienzgedanken,

wonach Tarife so gestaltet werden sollen, dass konkrete Verbrauchseinsparungen auch zu einer spürbaren Verringerung der Zahllast führen sollen.

Im Bereich der Netzverlustentgelte kommt es erstmals seit zwei Jahren zu einer deutlichen Reduktion im Vergleich zum Vorjahr. Nach den Erläuterungen beruhen diese einerseits auf dem Wegfall der Effekte aus der Berücksichtigung von höchstgerichtlichen Entscheidungen aus dem Vorjahr (mit diesen wurden Zahlungen von Netzverlustentgelten durch Erzeuger für die Jahre 2009 bis 2011 in Frage gestellt). Andererseits haben sich die Beschaffungskosten für Netzverluste aufgrund der Marktpreisentwicklung für Strom wesentlich reduziert. Da die bisherigen erhöhten Kosten für die Netzverluste auch durch HaushaltskundInnen der Netzebene 7 (nicht gemessen) zu tragen waren, ist sicherzustellen, dass auch die Kostenreduktionen der Netzebene 7 entsprechend zugutekommen. Die BAK ersucht daher – wie bereits in den vergangenen Jahren – um eine umfassende und nachvollziehbare Erklärung im Regulierungsbeirat, in welcher Form die Überwälzung der Netzverlustkosten in den letzten drei Jahren auf die einzelnen Netzebenen erfolgte.

§ 4 Abs. 1 Z 9 – Regelenergieanbieter

Mit dieser Bestimmung wird den Nutzern der Netzebenen 1 bis 6 ein günstigeres Netznutzungsentgelt verrechnet, wenn sie Regelenergie anbieten. Ziel ist, die Zahl der Anbieter von Regelenergie und damit auch die Liquidität des Regelreservemarktes zu erhöhen. Inwieweit diese Begünstigung tatsächlich zu einer Reduktion der Regelenergiepreise führt oder aber nur bestimmten Nutzern – wie Energieerzeuger oder einige Industrieanbieter – begünstigt, ist offen. Die BAK fordert daher eine umfassende Untersuchung dieser Ausnahmeregelung und die Veröffentlichung der Ergebnisse.

Abschließend möchte die BAK noch festhalten, dass die Kostenwälzung über die verschiedenen Netzebenen nur schwer nachvollzogen werden kann. Eine Erläuterung der zugrundeliegenden Verteilungsschlüssel und regulatorische Überlegungen dazu sollten im Rahmen des Regulierungsbeirates ausführlich und nachvollziehbar dargelegt werden.

Die BAK ersucht um Berücksichtigung der vorgebrachten Anliegen.

Mit freundlichen Grüßen

Rudi Kaske
Präsident
F.d.R.d.A.

Maria Kubitschek
i.V. des Direktors
F.d.R.d.A.